

20 Jahre TikK

TikK und die Polizei

Sehr geehrter Herr Regierungsrat
Sehr geehrter Herr Präsident,
Sehr geehrte Frau Vizepräsidentin
Sehr verehrte Gäste, Mitarbeitende des TikK
Werte Damen und Herren

Interkulturelle Kompetenz ist die Fähigkeit, mit Einzelpersonen und Gruppen anderer Kulturen erfolgreich und angemessen zu interagieren, die Fähigkeit zum gegenseitig zufriedenstellenden Umgang mit Menschen unterschiedlicher kultureller Orientierungen. Wissenschaftler und Arbeitgeber sind sich einig, interkulturelle Kompetenzen sind heutzutage sehr wichtig in unserer Gesellschaft. Durch die fortschreitende Globalisierung nehmen die Interaktionen zwischen Menschen aus unterschiedlichen Kulturen immer mehr zu. Dies ist insbesondere auch bei der Polizei der Fall. Schweizer Polizistinnen und Polizisten haben in ihrem Berufsalltag täglich mit Personen aus fremden Kulturen zu tun.

Die Weichen für die jetzige Polizeiausbildung in der Schweiz wurden bereits vor zehn Jahren mit der Genehmigung des Bildungspolitischen Gesamtkonzeptes durch die kantonalen Justiz und Polizeidirektoren eingeläutet. Ziel dieses Konzeptes war es Leitlinien, Ziele und Strukturen für diese Ausbildung national, unabhängig der Sprachregionen zu vereinheitlichen und auf einen gemeinsamen Nenner zu bringen. Als zentrales Handlungsfeld wurde unter anderem die nicht existierende gesamtschweizerische Ausbildungsstrategie für eine bedarfsgerechte und zeitgemässe Polizeiausbildung in der Schweiz erkannt. Es wurde eine SOLL/ IST Analyse vorgenommen und die Stärken und Schwächen der damaligen Polizeiausbildung in einem föderalistischen Konstrukt beleuchtet. Es wurde erkannt, dass die polizeiliche Grundausbildung grundlegende verändert und auf einen national vereinheitlichten Standard angehoben werden musste. Den gesellschaftlichen Veränderungen, neuen oder anderen Wertvorstellungen aber auch den Urbanisierung der Gesellschaft musste nebst vielen anderen Punkten für die künftigen Ausbildung der angehenden Polizistinnen und Polizisten Rechnung getragen werden. Es ist also nicht bloss ein Zufall, dass mitunter auch das TikK, vor allem im Rahmen der Grundausbildung des Ostschweizer Polizeikonkordates, welches übrigens national das erste Regionale Polizeiausbildungszentrum war, welches den Stellenwert einer erweiterten Ausbildung im Bereich der Interkulturellen Kompetenz erkannte, eine tragende Rolle spielte. Doch dazu später weitere Ausführungen.

Es wurde bei der Erstellung des Bildungspolitischen Gesamtkonzeptes auch erkannt, wie wichtig eine zeitgemässe, soziale und bürgernahe kompetenzfördernde Ausbildung für die Zufriedenheit mit der Polizeiarbeit und somit für die subjektive Sicherheit als wichtige Voraussetzung für eine gute Lebensqualität in der Bevölkerung, ist. Der militärische Drill von Befehlsempfängern jedenfalls hat in der heutigen Polizeiausbildung keinen Platz mehr. Polizisten sind nicht mehr wie früher Landjäger oder Gendarmen, sondern selbständig denkende, eigenverantwortliche und lösungsorientierte Dienstleiter an die Bevölkerung und ihrer Sicherheit

Aus dieser Veränderung der polizeilichen Grundausbildung sind anschliessend weitere Elemente in die Ausbildung eingeflossen. So haben wir in der Ostschweiz nach folgendem Zitat von Aristoteles das Heft in die Hand genommen:

Der Anfang ist die Hälfte des Ganzen.

Unter diesem Motto wurde an der Polizeischule Ostschweiz in den Jahren 2007 /2008 in Zusammenarbeit mit der Fachstelle für Rassismus Bekämpfung des Bundes das Projekt der Vermittlung von Interkulturellen Kompetenz als Querschnittsthema in der Ausbildung der angehenden Polizistinnen und Polizisten an der Polizeischule Ostschweiz zu implementieren, gestartet.

Als Zielsetzungen des dazu maligen Strategiepapiers wurden folgende Punkte explizit erwähnt und gefordert:

- Die angehenden Polizistinnen und Polizisten sind über die Themenbereiche Migration, Integration, Kultur, Religion, interkulturelle Konflikte und Rassismus orientiert.
- Sie können nachvollziehen, warum die interkulturelle Kompetenz in der Polizeiarbeit wichtig ist und wissen, in welchen anderen Fächern das Thema weiter behandelt wird.
- Sie haben reflektiert, welche Herausforderungen sich in diesem Zusammenhang im Berufsalltag ergeben und worauf sie hierbei zu achten haben.
-

Ebenso schnell und klar wurde sichtbar, dass eine externe Fachstelle diese komplexen Themenbereiche begleiten musste, da polizeiintern teilweise das Fachwissen nicht in der entsprechenden Tiefe vorhanden war und eine Brückenbauerorganisation wie das TikK vieles zum Gelingen beitragen konnte

Mit der Organisation welche heute und hier das 20-jährige Jubiläum feiert, konnte glücklicherweise die FACHSTELLE verpflichtet werden, welche genau diese Attribute unter sich vereinigte und mit der notwendigen Sach- und Fachkompetenz dieses Projekt der Polizeischule begleiten konnte.

So konnte die Polizeischule des Ostschweizer Polizeikonkordates welchem sieben Kantonspolizei, zwei Stadtpolizeikorps und die Landespolizei des FL angehören, als erstes regionales Polizeiausbildungszentrum, nach Konzeptbewilligung und der finanziellen Zusage der Bundesfachstellen, den Fachausbildungsbereich der Interkulturellen Kompetenz in die Lektionsplanung aufnehmen. Das Modul wird seither jährlich mit 12 Lektionen den laufenden Lehrgängen vermittelt.

Dabei werden in folgenden Bereichen Fachwissen den lernenden vermittelt:

Bei polizeilichen Interventionen soll auch den interkulturellen Begebenheiten Rechnung getragen werden und jeder handelnde Mitarbeiter soll sich die Frage stellen, was allenfalls speziell in diesem Kontext zu beachten ist.

Unter diesem Aspekt werden u.a. die fünf grössten Weltreligionen den Lernenden näher gebracht. Es werden Fallbeispiele mit interkulturellen Problemstellungen verschiedenster Arten mit den Auszubildenden bearbeitet und mögliche Musterlösungen aufgezeigt. Ein Besuch einer Moschee bei welchem das vertraut machen der Gepflogenheiten eines sakralen Gebäudes einer anderen Glaubensrichtung, das Verständnis und kennen lernen der Rituale sollen dazu beitragen, dass bei einem Einsatz die Polizistinnen und Polizisten auf die für Sie neue Situation, bestmöglich vorbereitet sind und sich auf die Einsatzbewältigung unter Einbezug der interkulturellen Kompetenz konzentrieren können.

Sämtliche Lektionen werden durch einen Polizeioffizier sowie dem TikK vermittelt. So kann die Kombination zwischen polizeilichen Fachfragen und Interkultureller Kompetenz bestens vereint und den Schülerinnen und Schülern glaubhaft vermittelt werden. Jeder dieser Referenten zeichnet sich in seinem Fachbereich über hohe Kompetenzen aus.

Aufgrund der aktuellen Weltlage und der ungebrochenen Flüchtlingsströme bin ich als Fächerchef des Faches Interkulturellen Kompetenz an der Polizeischule Ostschweiz mehr als nur stolz darüber, dass unsererseits vor acht Jahren bereits die Zeichen der Zeit erkannt, und in der polizeilichen Grundausbildung ein Meilenstein mit der Integration der Ausbildung im Bereich der Interkulturellen Kompetenz gemacht werden konnte. Aufgrund der Erfahrungen welche ich seit der Einführung gemacht habe, bewegt sich dieses Ausbildungsmodul auf einem sehr hohen nationalen Niveau für eine polizeiliche Grundausbildung.

Dass dies in dieser Form so zum Tragen kommt, kann zu einem grossen Anteil auch dem TikK und dort federführend dem Geschäftsführer Hanspeter Fent zugesprochen werden. Er hat mit seinem Engagement, dem Herzblut und der Fachkompetenz viel dazu beigetragen, dass wir in der polizeilichen Grundausbildung gegenüber dem Rest der Schweiz ein Zeichen gesetzt haben.

Das TikK welches heute das 20-jährige Jubiläum feiern darf und ich dazu persönlich von ganzem Herzen gratuliere, darf sich auf die Fahne schreiben, einen wesentlichen Beitrag in der polizeilichen Grundausbildung in der Ostschweiz mitgestaltet zu haben.

Ich wünsche dem TikK für die nahe und ferne Zukunft weiterhin viel Schaffenskraft, Innovation, Durchhaltwille und Weitsicht.

Die Kompetenz des TikK's ist auch meiner Sicht nicht die Kenntnis von Fakten, sondern von Werten und Ansichten die es vertritt.

Besten Dank für ihre Aufmerksamkeit.

Roland Hemmi, Kdt-Stv Stadtpolizei Chur

10.11.2015